



## Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040

Grundlagen mit Wirkungsbereichen und Handlungsfeldern

Entwurfssfassung Februar 2026 für Feedbackrunde Stakeholder,  
Critical Friends und Arbeitsgruppen

# Inhalt

Vorwort .....	1
Management Summary .....	1
1. Auftrag und Methodik .....	2
1.1. Auftrag und Ziel .....	2
1.2. Aufbau und Methodik .....	3
1.2.1. Umfeldanalyse: Breite Abstützung .....	3
1.2.2. Strategische Ziele: Wertstrom-Ansatz .....	3
1.2.3. Umsetzung: Zentrale Koordination und Zyklus-Prioritäten .....	4
2. Umfeldanalyse und Trends .....	5
2.1. Das System Sport- und Bewegungsförderung heute .....	5
2.2. Der Stellenwert von Sport und Bewegung in der Schweiz .....	6
2.3. Trends und Thesen .....	8
2.3.1. Jüngste Entwicklungen in vier Ebenen .....	8
2.3.2. Elf Thesen für den Schweizer Sport 2040 .....	9
2.4. Chancen und Herausforderungen .....	10
3. Vision und strategische Ziele .....	12
3.1. Vision .....	12
3.2. Mission .....	12
3.3. Ziele .....	12
4. Wirkungsbereiche .....	14
4.1. Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit .....	14
4.2. Begeisterung, Inspiration und Motivation .....	16
4.3. Persönlichkeit .....	17
4.4. Gesellschaftlicher Zusammenhalt .....	19
4.5. Innovation und digitale Transformation .....	20
4.6. Raum und Umwelt .....	22
4.7. Nachhaltiges Wirtschaftsmodell .....	24
6. Priorisierung, Umsetzung und Koordination .....	26
6.1. Prioritäre Themen und Massnahmen .....	26
6.2. Koordination .....	26
6.3. Zweistufige Umsetzung .....	27
Anhang .....	28

## **Vorwort**

*folgt*

## **Management Summary**

*folgt*

# 1. Auftrag und Methodik

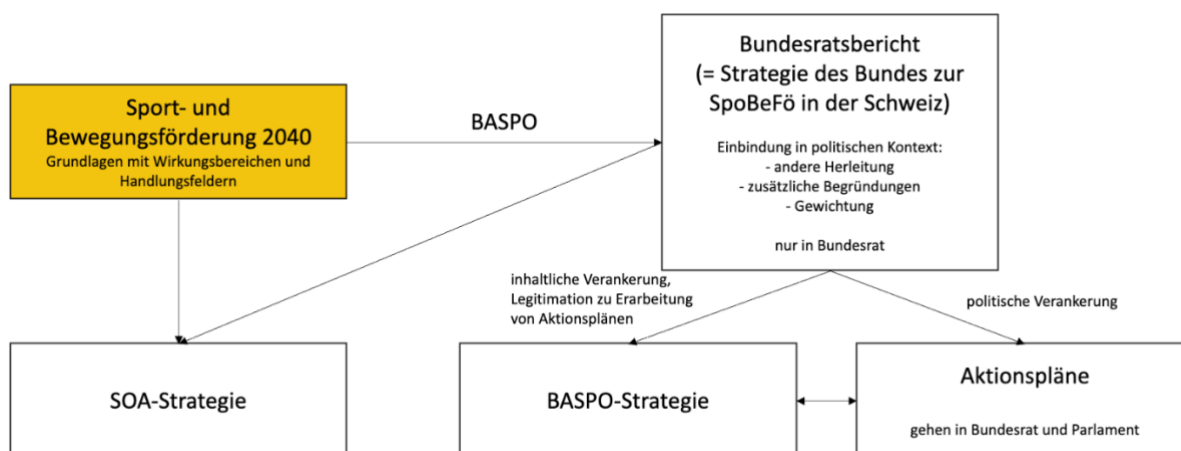
## 1.1. Auftrag und Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung in der Schweiz hat allgemein das Ziel, die körperliche Aktivität der Schweizer Bevölkerung gezielt zu unterstützen und steigern. Sport und Bewegung können immer Selbstzweck sein, aber auch gezielt genutzt werden zugunsten von Gesundheit, Sozialem, Familie, Bildung und Schule, Raum und Mobilität sowie Wirtschaft, Tourismus und Kultur.

Wie kann diese Förderung geplant, weiterentwickelt und von vielen Akteuren erfolgreich umgesetzt werden, um den grösstmöglichen Nutzen für möglichst viele Menschen in der Schweiz zu schaffen und dabei die Chancen und Herausforderungen von morgen mitzudenken? Antworten auf diese Fragen liefert die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040».

Erstmals wird diese Förderung hier konsequent am Wert ausgerichtet, den Sport und Bewegung für die Menschen in der Schweiz und das Land als Ganzes schaffen können. Dazu haben das Bundesamt für Sport BASPO sowie Swiss Olympic als Dachverband und Nationales Olympisches Komitee zahlreiche Akteure in das Projekt einbezogen – auch ausserhalb der klassischen Sport- und Bewegungsorganisationen. Beides bringt zum Ausdruck, dass sich die Bedingungen der Sport- und Bewegungsförderung wandeln, eine stärkere Vernetzung angestrebt wird und zunehmend der konkrete individuelle und gesellschaftliche Nutzen im Vordergrund steht.

Die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» bildet die Überlegungen von Arbeitsgruppen ab, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern diverser Organisationen zusammensetzten und unter der Leitung von BASPO und Swiss Olympic standen. Die Amtsleitung des BASPO und der Exekutivrat von Swiss Olympic haben die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» schliesslich als zentrale Grundlage für die künftigen Strategien von Swiss Olympic sowie des Bundes zur Sport- und Bewegungsförderung in der Schweiz verabschiedet. Diese Strategien wiederum leiten einerseits die Fördermassnahmen und Entwicklungen vieler weiterer Sportorganisationen und dienen andererseits als Grundlage für politische Aktionspläne.



Damit bietet die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» allen Akteuren des privat- und öffentlich-rechtlich organisierten Schweizer Sports einen Orientierungsrahmen. Zugleich hilft sie den Akteuren, Chancen frühzeitig zu erkennen, indem sie zukunftsweisende Handlungsfelder und Wertschöpfungspotenziale sichtbar macht. Das gilt im Sinn der breiteren Vernetzung auch für Akteure ausserhalb eines eng gefassten Begriffs von Sport und Bewegung.

Im Zentrum steht das Entwickeln eines gemeinsamen Verständnisses und einer gemeinsamen Haltung. Der Sportbegriff ist weit gefasst und umfasst Breiten- und Leistungssport gleichermaßen, davon zeugt auch der breite partizipative Prozess bei der Erarbeitung.

---

### >> Key Message

Die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» ...

- *bildet die Basis für Weiterentwicklung der heutigen Sport- und Bewegungsförderung,*
- *basiert auf einer Co-Auftraggeberschaft Amtsleitung Bundesamt für Sport BASPO und Exekutivrat Swiss Olympic,*
- *wurde von einer Co-Projektleitung BASPO und Swiss Olympic geführt,*
- *bezog auf strategischer und operationeller Ebene alle relevanten Stakeholder mit ein,*
- *beinhaltete ein breit abgestütztes und partizipatives Vorgehen und*
- *stand unter der Prämisse der Ergebnisoffenheit.*

---

## 1.2. Aufbau und Methodik

### 1.2.1. Umfeldanalyse: Breite Abstützung

Basis der «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» bildete die Umfeldanalyse (Kap. 2), die einen Fokus auf die aktuellen und erwartbaren Entwicklungen und Herausforderungen legt. Die Analyse erfolgte auf vier Ebenen: politisch, institutionell, strukturell und kulturell. Die Methodik war mehrstufig und gewährleistete eine fundierte Grundlage für einen ergebnisoffenen Prozess.

Dazu zählte eine Sekundäranalyse mit zahlreichen Daten, Studien, Befragungen und Controlling-Dokumenten. Ergänzend wurden Fachpersonen und Key-Stakeholder aus dem Schweizer Sportsystem sowie Mitarbeitende des BASPO und von Swiss Olympic einbezogen, die ihre Perspektiven und Praxiserfahrungen einbrachten und die Ergebnisse prüften. Rund 80 Organisationen aus dem gesamten Schweizer Sport- und Bewegungsumfeld waren in verschiedenen Arbeitsgruppen involviert. Dadurch erhielten die Resultate eine breite fachliche und institutionelle Abstützung.

### 1.2.2. Strategische Ziele: Wertstrom-Ansatz

Der lösungsorientierte Wertstrom-Ansatz bildete den methodischen Rahmen für die Ausarbeitung von strategischen Zielen. Dieser Ansatz rückt konsequent die Wertbeiträge von Sport und Bewegung für den Menschen (individuelle Ebene), die Gesellschaft (soziale Ebene) und die Schweiz als Land (politische und wirtschaftliche Ebene) in den Mittelpunkt (Kap. 3). Die Leitfragen dazu lauten:

- **Welchen Mehrwert** können Sport und Bewegung für die drei Zielgruppen Mensch, Gesellschaft und die Schweiz als Land schaffen?
- **Was braucht es**, damit Sport und Bewegung diese Mehrwerte tatsächlich entfalten können?

Das zentrale Element ist der sogenannte Wertstrom. Jeder Wertstrom steht für einen Wirkungsbereich, in dem Sport und Bewegung einen konkreten Nutzen generieren, zum Beispiel die körperliche und psychische Gesundheit. Die einzelnen Wertströme wurden aus den Erkenntnissen der Umfeldanalyse abgeleitet, um Chancen und Herausforderungen gezielt anzugehen. Zu jedem Wertstrom formierte sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Fachpersonen der Key-Stakeholder sowie Mitarbeitenden von BASPO und Swiss Olympic (siehe Anhang).

Die so ausgearbeiteten Wertströme zeigen auf, wie Sport und Bewegung die Menschen, die Gesellschaft und die Schweiz als Land in diesem bestimmten Wirkungsbereich positiv beeinflussen. In jedem Wirkungsbereich wurde ein übergeordnetes strategisches Ziel definiert. Wie dieses erreicht werden kann, erläutern die jeweiligen Handlungsfelder und entsprechende Massnahmenpakete. Der Wertstrom-Ansatz gilt für alle Formen und Leistungsorientierungen von Sport und Bewegung.

### **1.2.3. Umsetzung: Zentrale Koordination und Zyklus-Prioritäten**

Die Strategien der Sport- und Bewegungsorganisationen orientieren sich an der «Sport- und Bewegungsförderung 2040». Dabei koordinieren und orchestrieren die zentralen Akteure ihre Aktivitäten auf Basis der strategischen Zielsetzungen pro Wirkungsbereich und auf Basis der Handlungsfelder.

Aus den 106 Massnahmenpaketen werden prioritäre Massnahmen abgeleitet, die je ein Themenfeld repräsentieren und sich durch eine besonders hohe Wirkung auszeichnen sowie kurz- bis mittelfristig gut umsetzbar sind. Die Prioritäten gelten jeweils für einen Zyklus von vier Jahren und werden in einem dreistufigen Prozess festgelegt. Zunächst bewerten Fachpersonen die Massnahmenpakete nach Wertbeitrag und Umsetzbarkeit. Diese Shortlist wird danach von den Leitungsgremien von Swiss Olympic und BASPO anhand einer strategischen Beurteilung mit Einbezug der Stakeholder präzisiert und ergänzt, bevor die Ergebnisse schliesslich konsolidiert werden.

## 2. Umfeldanalyse und Trends

### 2.1. Das System Sport- und Bewegungsförderung heute

Die Sport- und Bewegungsförderung in der Schweiz ist geprägt durch ein föderalistisches und subsidiäres **System**, in dem öffentlich-rechtliche und private **Akteure** eng verflochten sind. Diese Akteure fördern die Sport- und Bewegungsaktivitäten unterschiedlich, indem sie Infrastruktur zur Verfügung stellen, Sportangebote entwickeln und tragen und sich für förderliche Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung einsetzen. Die heutige Rollen- und Aufgabenverteilung ist historisch gewachsen und spiegelt die föderale Schweiz wider. Die **Finanzierung** erfolgt in einem Zusammenspiel von Bundesmitteln, kantonalen und kommunalen Beiträgen, Lotterierträgen sowie kommerziellen und privaten Beiträgen, etwa durch Mitgliederbeiträge und Eltern im Nachwuchssport.

Als gemeinsame Orientierungsgrundlage für die Sportentwicklung in der Schweiz dient seit 2016 und auch künftig das Rahmenkonzept **«FTEM Schweiz»**. Dieses bietet den verschiedenen Akteuren der Schweizer Sportförderung ein übergreifendes Struktur- und Denkmodell und integriert sowohl den Breiten- als auch den Leistungs- und Spitzensport in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Die Abkürzung FTEM steht für die vier Schlüsselbereiche «F» wie «Foundation» (Fundament, Grundlagen, Basis), «T» wie «Talent», «E» wie «Elite» und «M» wie «Mastery» (Weltklasse).

Mit dem System **«Wertvoller Schweizer Sport»** ist in den letzten Jahren zudem ein gemeinsames ethisches Grundverständnis entwickelt und verbindlich verankert worden. Wertvoll ist der Schweizer Sport demnach, wenn er die Würde der Menschen jederzeit schützt, Fairness in Training und Wettkampf sicherstellt und Verantwortung für Umwelt und Governance übernimmt. Das System «Wertvoller Sport» legt den Hauptfokus auf die Prävention, kennt aber auch durchsetzungsfähige Massnahmen der Intervention und Sanktion.

#### *Öffentlich-rechtliche Ebene:*

Der Auftrag des Bundes zur Förderung von Sport und Bewegung ist in Artikel 68 der Bundesverfassung verankert. Im Gesamtsystem der Sportförderung nimmt der Bund eine subsidiäre Rolle ein. Er koordiniert, setzt Rahmen, fördert via Gesetze, berät, erstellt Konzepte und betreibt Monitoring. Über das Bundesamt für Sport BASPO setzt der Bund zentrale Programme wie Jugend+Sport (J+S) um und unterstützt ausgewählte Infrastrukturen und Sportanlässe. Das BASPO unterstützt private Sportorganisationen (Verbände, Vereine, Veranstalter) mit Subventionen im Umfang von jährlich **rund 180 Millionen** Franken. Ein zentrales Instrument der Sportförderung des Bundes ist heute die Armee, insbesondere mit der Spitzensport-Rekrutenschule und der Unterstützung von Grossanlässen.

Die **Kantone und Gemeinden** sind zentral für die Bereitstellung von Infrastruktur, die Umsetzung von Fördermassnahmen und das Schaffen der notwendigen Rahmenbedingungen. Finanzierungsquellen sind kantonale und kommunale Steuergelder sowie Lotterie-Fonds. 2023 flossen aus Landeslotterien etwa 675 Millionen Franken in die Kantone, davon rund 150 Millionen in den Sport. Die Gesamtausgaben der **Kantone** für den Sport betragen rund **290 Millionen Franken**, jene der **Gemeinden** rund **1,26 Milliarden**. Die gesetzlichen Grundlagen und Finanzierungsmodelle unterscheiden sich allerdings von Kanton zu Kanton, was die Komplexität erhöht und Unterschiede in den Standards mit sich bringt.

### Privat-rechtliche Ebene:

Neben der öffentlichen Hand prägen privatrechtliche Organisationen das System entscheidend mit. **Swiss Olympic** als Dachverband des Schweizer Sports sowie die angegliederten **nationalen Verbände** übernehmen zentrale Aufgaben in der Förderung und Organisation des Verbands- und Vereinssports, der auch Träger des Wettkampfsystems ist.

Die über **18'000 Vereine** bilden die Basis des organisierten Schweizer Sports und sind insbesondere im Kinder- und Jugendsport sowie als soziale Treffpunkte von hoher Bedeutung. Diese Organisationen finanzieren sich aus einem Mix von öffentlichen Zuwendungen, Lotteriegeldern, Mitgliederbeiträgen und Sponsoring. Sie tragen wesentlich dazu bei, Sportangebote bereitzustellen, Nachwuchsarbeit zu leisten und das für das Gesamtsystem wesentliche Ehrenamt zu koordinieren.

**Das Segment der privaten kommerziellen Sportanbietern**, beispielsweise Fitnesscenter und Outdoor-Dienstleister, wächst stark. Krankenkassen und Arbeitgeber tragen mit Präventions- und Gesundheitsförderungsprogrammen ebenfalls zum Angebot bei. Private Anbieter finanzieren sich primär über Mitgliedschaften, Nutzungsgebühren und Sponsoring. Sie sind stark marktorientiert und weniger auf flächendeckende Versorgung ausgerichtet.

---

### >> Key Message

*Das Sport- und Bewegungssystem Schweiz ist breit abgestützt und grundsätzlich leistungsfähig. Es zeigt aber eine erhebliche Komplexität und ist in hohem Mass von öffentlichen Geldern sowie dem Engagement Ehrenamtlicher abhängig – und muss entwicklungsfähig sein, um sich flexibel an künftige Herausforderungen anzupassen.*

---

## 2.2. Der Stellenwert von Sport und Bewegung in der Schweiz

Sport und Bewegung haben in der Schweiz einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Rund **drei Viertel der Bevölkerung** treiben regelmässig Sport, knapp ein Viertel ist Aktivmitglied in einem Sportverein und etwa 80 Prozent erfüllen die Bewegungsempfehlungen des Bundes. Sport ist damit weit mehr als Freizeitbeschäftigung: Er prägt den Lebensstil, stärkt Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl und wirkt als bildend und integrierend.

Auf kultureller Ebene gilt Sport als wichtiger Teil der **Schweizer Identität**. Traditionelle Formen wie Skifahren oder Wandern gehören ebenso dazu wie neuere, flexible und ungebundene Sportarten wie Yoga oder Outdoor-Fitness. Sportvereine sind zentrale **Orte des sozialen Zusammenhalts** und der Wertevermittlung, während kommerzielle Anbieter zunehmend individuelle Bedürfnisse abdecken. Die Sportbegeisterung kommt auch im Medienkonsum zum Ausdruck. 75 Prozent der Schweizer Bevölkerung gibt an, ein hohes oder mittleres Interesse am Sportgeschehen in den Medien zu haben.

Auch ökonomisch ist der Sportsektor bedeutsam. Er schafft Arbeitsplätze, trägt durch Grossanlässe zur internationalen Sichtbarkeit der Schweiz bei und generiert Wertschöpfung – mehr als etwa die Landwirtschaft. Sport und Bewegung sind somit nicht nur ein gesundheits- und gesellschaftspolitisches Anliegen, sondern auch ein relevanter **Wirtschafts- und Standortfaktor**.



Bruttowertschöpfung  
der Sportwirtschaft Schweiz:  
CHF 11,4 Milliarden



Beschäftigungsvolumen:  
97 900 Vollzeitstellen



Anteil der erwachsenen Personen,  
die Bewegungsempfehlungen erfüllen:  
62 % (2002) → 76 % (2022).



Anteil der Bevölkerung, der mindestens  
einmal pro Woche Sport treibt: 75 %



Teilnehmende bei J+S im Jahr 2024,  
dem Förderprogramm des Bundes für Kinder  
und Jugendliche: 680 000



Sportvereine in der Schweiz: 18 440



Anteil der Kinder, die sich weniger als  
eine Stunde pro Tag bewegt: 25 %



Ehrenamtlich tätige Personen  
im Schweizer Sport: 858 000



Schweizer Medaillen an den Olympischen  
Winterspielen 2022 in Peking: 15



Schweizer Goldmedaillen an EM und WM  
im Jahr 2024: 57



Sportanlagen in der Schweiz: 32 000

### >> Key Message

*Sport und Bewegung sind in der Schweiz fest verankert: Sie verbinden Gesundheit, Kultur, Bildung und Wirtschaft und sind ein prägender Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.*

## 2.3. Trends und Thesen

### 2.3.1. Jüngste Entwicklungen in vier Ebenen

#### *Politische Ebene*

In den vergangenen zehn Jahren sind die **Bundesmittel und Lotteriegelder** für die Sportförderung deutlich gestiegen, was die Relevanz des Sports im politischen Diskurs widerspiegelt. Gleichzeitig sind die **Erwartungen** an den Sport gestiegen: Ethik, Integration, Inklusion, Diversität, Gleichstellung, Prävention und Nachhaltigkeit sind inzwischen fest verankerte Aufgabenfelder. Für eine konsequente und flächendeckende Umsetzung braucht es Zeit und Ressourcen. Die zunehmenden Sporbemühungen auf allen Ebenen könnten aber eine Reduktion der Mittel zur Folge haben. Möglichen Kürzungen verlangen eine zukunftsfähige Strategie mit Priorisierungen und einer stärkeren Vernetzung mit Wirtschaft und Wissenschaft, um brachliegendes Potenzial aktivieren.

#### *Gesellschaftlich-kulturelle Ebene*

Das Sportverhalten hat sich diversifiziert, ungebundene, flexible Formen nehmen zu. Das **Gesundheitsbewusstsein** junger Menschen ist deutlich stärker geworden, Seniorensport und gesundheitsorientierte Bewegungsangebote boomen. **Digitale Lösungen** verändern den Zugang zu Sport und Bewegung – von datenbasiertem Training und Self-Check-ins bei Sportanlagen bis hin zu neuen Schlüsseltechnologien wie dem Video Assistant Referee. Zugleich wandeln sich die Arbeitsweisen im Sportsystem durch datengetriebene Entscheidungen. Sport und Bewegung bleiben aber ein Spiegel gesellschaftlicher **Ungleichheit**: Personen mit tiefem sozioökonomischem Status sowie Teile der Migrationsbevölkerung bewegen sich nach wie vor seltener.

#### *Strukturelle Ebene*

Die **Sportinfrastrukturen** sind stark ausgelastet und genügen der steigenden Nachfrage nicht mehr, was insbesondere im urbanen Raum zu Nutzungskonflikten führt. Parallel schreiten die Professionalisierung und **Kommerzialisierung** des Leistungssports voran. Zugleich wird die Rekrutierung von Ehrenamtlichen für Vereine immer mehr zur Herausforderung. Der **Klimawandel** wirkt zunehmend als Belastung. So geraten Winter- und Sommersportarten und ihre Infrastrukturen unter Druck, was mittel- bis langfristig auch für die Tourismuswirtschaft Konsequenzen hat. Wirtschaftliches Denken in Form von Sport-**Ökosystemen** löst das Silodenken ab.

#### *Institutionelle Ebene*

Die Schweizer Sportlandschaft hat sich institutionell professionalisiert: Zentrale Organisationen haben ihre Strukturen und **Governance** modernisiert, während **Integrity- und Anti-Doping-Organisationen** ausgebaut wurden und zusätzliche Förderprogramme entstanden. Gleichzeitig treten **neue Stakeholder** wie Krankenkassen und Arbeitgeber in die Förderlandschaft ein und erweitern das Spektrum der Akteure.

---

#### >> **Key Message**

*Die jüngsten Entwicklungen zeigen eine hohe Dynamik: mehr Stakeholder, höhere Erwartungen – und wachsende Spannungsfelder.*

---

### 2.3.2. Elf Thesen für den Schweizer Sport 2040

Was bedeuten diese Entwicklungen in Verbindung mit aktuellen Megatrends für die Zukunft von Sport und Bewegung in der Schweiz? Elf Thesen mit Blick auf 2040.

#### 1. Flexibilisierung und Individualisierung prägen die Sportteilnahme

Die traditionelle Vereinsstruktur wird sich fundamental wandeln: Sportangebote werden zeitlich und räumlich flexibler, individuell anpassbar und unverbindlicher. Gleichzeitig wird das Vereinsleben als Gegenpol zur digitalisierten Umgebung an Beliebtheit gewinnen. Nachwuchssportlerinnen und -sportler werden sich weniger langfristig binden wollen, und auch der Leistungssport wird individualisierter.

#### 2. Sportinfrastruktur unter Druck: Kapazitäten, Zugänglichkeit und Multifunktionalität

Das bestehende Sportanlagenetz wird den Bedarf nicht mehr decken können. Innovative Raumkonzepte werden dazu beitragen, die Nutzungskapazitäten neuer und bestehender Anlagen zu erhöhen. Die Sportinfrastruktur der Zukunft zeichnet sich durch polysportive Nutzung und digitale Vernetzung aus, sie wird zudem jederzeit zugänglich und in unmittelbarer Nähe zu Wohn- und Arbeitsorten sein. Der wichtigste Ort zur Sportausübung bleibt die offene und bebaute Landschaft.

#### 3. Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Imperativ

Bis 2040 werden Sportgrossanlässe mit ausgeglichener Klimabilanz organisiert sein. Gleichzeitig werden Outdoor-Sport, Mobilitätskonzepte und Sportinfrastrukturen so beschaffen sein, dass sie dem Klimawandel standhalten und ökologische Verantwortung zu einem selbstverständlichen Leitprinzip von Sport und Bewegung geworden ist. Die gesellschaftlichen Erwartungen an einen ressourcenschonenden und nachhaltigen Breiten- und Leistungssport steigen kontinuierlich – auch in Bezug auf die soziale und ökonomische Dimension.

#### 4. Wandel im Sportsystem durch digitale Transformation und Ökosysteme

Automatisierte Prozesse, Big Data und KI werden die Arbeitsweisen im Sportsystem grundlegend verändern. Es entstehen neue Sportformen, virtuelle und hybride Wettkämpfe, individualisiertes Trainings- und Wettkampfmonitoring und immersive Zuschauererlebnisse. Ethische und datenschutzrechtliche Fragen rücken stärker in den Fokus. Die Zukunft von Sport und Bewegung wird von vernetzten Ökosystemen geprägt sein, in denen Sportorganisationen, Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft eng zusammenwirken.

#### 5. Sport und Bewegung als integraler Bestandteil von Gesundheit und Prävention

Das wachsende Gesundheitsbewusstsein wird Sport und Bewegung im präventiven und therapeutischen Bereich unverzichtbar machen. Lebenslange Bewegungsförderung und Sportbeteiligung, bewegungsorientierte Alltagsmobilität (zu Fuss, E-Bike, Veloverkehr) und die Integration von Sport in die Arbeitswelt (New Work, Remote Sport) werden zur Norm.

#### 6. Demografischer Wandel: Silver Society und Nachwuchsförderung

Die alternde Gesellschaft führt zu neuen Wettkampfformaten für Ältere und neuem Potenzial im Ehrenamt. Gleichzeitig wird die Stressbelastung bei Jugendlichen weiter zunehmen. Eine altersgerechte Förderung über die gesamte Lebensspanne – von Kindern bis zu Seniorinnen und Senioren – wird folglich an Bedeutung gewinnen.

#### 7. Diversität und Inklusion als Querschnittsaufgabe

Erfolgreiche Sportangebote stehen künftig allen Bevölkerungsgruppen offen: Frauen, Migrantinnen und Migranten, sozio-ökonomisch Benachteiligten, Menschen mit Beeinträchtigungen, ethnische

Minderheiten. Frauensportgrossanlässe entwickeln sich zu einem zentralen Motor der Gleichstellung, insbesondere in bislang männerdominierten Sportarten. Diversität wird zum Wettbewerbsvorteil auf allen Ebenen.

### **8. Duale Karriere und berufliche Absicherung von Athletinnen und Athleten**

New-Work-Prinzipien (Flexibilität, digitale Tools) ermöglichen in Zukunft bessere Vereinbarkeit von Leistungssport und Beruf. Die Nachfrage nach strukturierten Dual Career-Programmen und beruflicher Sicherheit nach der Sportkarriere steigt, da übertragbare Kompetenzen an Bedeutung gewinnen.

### **9. Ehrenamt unter Druck: Individualisierung und Flexibilität**

Die Individualisierung und höhere Anforderungen ans Management führen dazu, dass die Rekrutierung von Ehrenamtlichen aufwendiger werden wird. Sportvereine müssen sich agil an gesellschaftliche und soziodemografische Veränderungen anpassen und flexible Formen des Engagements ermöglichen.

### **10. Sportförderung als Teil einer integrierten Gesellschaftspolitik**

Sportförderung bleibt kein isoliertes Politikfeld, sondern wird sich noch stärker zur Querschnittsaufgabe entwickeln mit intensiver Koordination in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Raumplanung, Integration, Umwelt und Wirtschaft. Intersektorale Zusammenarbeit und evidenzbasierte Steuerung werden zum Erfolgsfaktor.

### **11. Gesellschaftliche Anerkennung des Spitzensports**

Die gesellschaftliche Wertschätzung des Spitzensports hängt zunehmend davon ab, dass er mehr bietet als Medaillen: Der Spitzensport der Zukunft verbindet höchsten Leistungsanspruch mit ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit und liefert Impulse für Gesundheit, Bildung, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt. Im Einklang mit ethischen Prinzipien wird ein solcher Spitzensport sichtbar zum Gemeinwohl beitragen.

## **2.4. Chancen und Herausforderungen**

Basierend auf den Erkenntnissen der vorangehenden Entwicklungsszenarien und Analysen ergeben sich für die künftige Ausgestaltung der Sport- und Bewegungsförderung vielfältige **Chancen**:

- **Gesundheit:** Sport- und Bewegungsförderung kann einen Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten leisten und die Resilienz der Bevölkerung stärken.
- **Demografie:** Der demografische Wandel erhöht die Wichtigkeit von Sport und Bewegung und altersgerechten Angeboten.
- **Digitalisierung und Innovation:** Die digitale Transformation und innovative Ökosysteme ermöglichen dem Sportsystem effizientere Arbeitsweisen sowie neue, disruptive Potenziale für die Leistungsentwicklung – vom Training bis hin zu Sportgrossanlässen. Damit kann sich die Schweiz als Innovations- und Digitalstandort im internationalen Sport etablieren.
- **Gesellschaft:** Sport und Bewegung werden ein noch zentraleres Instrument zur Integration und Förderung von Diversität. Sie tragen zur sozialen Kohäsion bei und schaffen Begegnungsräume – insbesondere mit niederschweligen und offenen Angeboten und bei Grossanlässen im eigenen Land.
- **Wirtschaft:** Sporttourismus, Grossanlässe und neue Berufsfelder im Sportsektor bieten wirtschaftliche Chancen und stärken die Position der Schweiz als Sportstandort.

- **Kommunikation:** Sport und Bewegung erbringen zahlreiche Transfer-Leistungen für die Gesamtgesellschaft. Das Bewusstsein dafür kann mit gezielten Botschaften in Politik und Wirtschaft noch deutlich erhöht werden.

Gleichzeitig steht das System vor bedeutenden **Herausforderungen**, die bei der strategischen Weiterentwicklung zu berücksichtigen sind:

- **Finanzierung:** Steigende Kosten für Infrastruktur, Digitalisierung, Organisationsentwicklung und Innovation, zunehmende Aufgabengebiete sowie die Knappheit der zur Verfügung stehenden Mittel verlangen nach alternativen Finanzierungsmodellen.
- **Raum und Infrastruktur:** Verdichtung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Raumknappheit führen zu Konflikten zwischen verschiedenen Nutzungsansprüchen.
- **Zugangsgerechtigkeit:** Sozio-ökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppen und bestimmte Migrationsbevölkerungen sind weiterhin unterrepräsentiert.
- **Ehrenamt:** Die Herausforderungen beim Rekrutieren von Ehrenamtlichen gefährden die Funktionsfähigkeit vieler Vereine und damit die Basis des Schweizer Sports.
- **Klimawandel:** Wintersportarten und deren Infrastrukturen sind besonders stark betroffen. Die zunehmende Hitze und Dürre belastet auch Sommersportlerinnen und -sportler.
- **Komplexität des Systems:** Nicht aufeinander abgestimmte Strategien, unklare Rollenverteilungen und eine mangelhafte wirkungs- und zielorientierte Gesamtsteuerung erschweren eine effiziente Weiterentwicklung und Nutzung von Synergien.
- **Reputation:** Ethikverstösse sowie Doping- und Korruptionsaffären im internationalen Sport sind reputationsschädigend und beeinträchtigen die Sportförderung mit öffentlichen Mitteln und Sponsoringgeldern.
- **Digitalisierung:** Fehlende Systemstrukturen, Standards und Compliance-Regelungen können die nötige Transformation ausbremsen, ebenso wie die teils fehlende Bereitschaft für den erforderlichen kulturellen Wandel zu neuen Organisationsformen und Kompetenzen.

---

### >> Key Message

*Das Sport- und Bewegungssystem der Schweiz steht bis 2040 vor einer fundamentalen Transformation: Individualisierung und Digitalisierung fordern traditionelle Strukturen heraus, während Nachhaltigkeit, Gesundheit und Diversität zu zentralen Wertmassstäben werden – das erfordert die Bereitschaft, die Sport- und Bewegungsförderung in der Schweiz zu hinterfragen und bei Bedarf neu zu denken. Kapitel 3 und 4 stellen die strategischen Lösungen mit entsprechenden Handlungsfeldern und Massnahmen dazu vor.*

---

### 3. Vision und strategische Ziele

#### 3.1. Vision

Sport und Bewegung sind in der Schweiz die treibenden Kräfte zur Stärkung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit, der Persönlichkeit und des Zusammenhalts aller Menschen.

#### 3.2. Mission

Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft setzen die Akteure der Sport- und Bewegungsförderung innovative, integrative und nachhaltig erfolgreiche Angebote für die Menschen in der Schweiz um. Die Sport- und Bewegungsförderung entfaltet ihre Wirkung getragen von einer Kultur der Excellence – verstanden als verantwortungsvolles Streben nach Qualität, Integrität, kontinuierlicher Entwicklung und Höchstleistung.

#### 3.3. Ziele

Die strategischen Zielsetzungen orientieren sich an den verschiedenen Wirkungsbereichen, in denen Sport und Bewegung auf allen Leistungsstufen in der Schweiz einen Wertbeitrag für das Individuum, die Gesellschaft und/oder das Land als Ganzes leisten. Im Rahmen der Analyse wurden zusammenfassend sieben solcher Wirkungsbereiche identifiziert. Pro Wirkungsbereich gibt es eine strategische Zielsetzung.

Wirkungsbereich	Ziel: Die Sport- und Bewegungsförderung...
<b>Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit</b>	... ermöglicht allen Personen mit und ohne Beeinträchtigung in der Schweiz, ihre körperliche und psychische Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu stärken – und trägt damit zu höherer Lebensqualität und tieferen Gesundheitskosten bei.
<b>Begeisterung, Inspiration und Motivation</b>	... ermöglicht individuelle und kollektive Erlebnisse, die Begeisterung, positive Energie und Emotionen schaffen, ansteckende Leidenschaft wecken und auf Dauer inspirieren und motivieren – und vermittelt damit Bedeutung, Freude und Sinn.
<b>Persönlichkeit</b>	... gestaltet Angebote, die die persönliche Entwicklung fördern und Zukunftskompetenzen stärken – und sorgt damit dafür, dass mehr Menschen in einer komplexen Welt mit Weitblick selbstbestimmt handeln und Verantwortung übernehmen können.

### **Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

... schafft Gelegenheiten, um soziale Werte wie Gemeinschaft, Toleranz, Respekt, Fairness und Solidarität zu stärken und die Partizipation und Eingebundenheit aller zu steigern – und entwickelt damit eine Kultur, in der Vielfalt als Ressource gesehen wird.

### **Innovation und digitale Transformation**

... schafft ein Umfeld, das visionäres Denken unterstützt und die Akteure befähigt, durch Innovationen und digital getriebene Optimierungen einen Mehrwert zu generieren – und etabliert damit die Schweiz als einen führenden Innovations- und Digitalstandort im internationalen Sport.

### **Raum und Umwelt**

... berücksichtigt systematisch die Bedürfnisse von Sport und Bewegung bei der Raumplanung und Siedlungsentwicklung und stellt den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sicher – und trägt damit zu einem zukunftsfähigen Miteinander bei.

### **Nachhaltiges Wirtschaftsmodell**

... gestaltet ein eigenständiges, vernetztes, zukunftsgerichtetes Wirtschaftssystem, das zeitgemässe und effiziente Geschäftsmodelle hervorbringt – und erhöht damit den materiellen und immateriellen Wohlstand der Schweiz.

## 4. Wirkungsbereiche

Welchen Mehrwert schaffen Sport und Bewegung für Mensch und Gesellschaft – und wie können die Wertbeiträge künftig ihre volle Wirkung entfalten? In jedem der sieben identifizierten Wirkungsbereiche wurden Handlungsfelder mit Massnahmenpaketen definiert, die diese Wertbeiträge konkretisieren. Die Codierung der Massnahmenpakete dient als Bezugsrahmen für die Umsetzung.

Zusätzlich wird jeweils abgeschätzt, wie stark sich Handlungsfelder und Massnahmenpakete auf die verschiedenen Stufen des Förderkonzepts «**FTEM Schweiz**» (Kap. 2.1.) auswirken. So wird anhand der Grafik-Balken sichtbar, in welchem Ausmass Fördermassnahmen den Breiten-, Nachwuchs- oder Leistungssport potenziell beeinflussen und wie sie zur Weiterentwicklung des Gesamtsystems beitragen – je dunkler die Einfärbung, umso grösser der potenzielle Beitrag im jeweiligen Bereich: «F» für «Foundation» (Basis), «T» für «Talent», «E» für «Elite» und «M» für «Mastery» (Weltklasse). Die Fördermassnahmen können darüber hinaus Wirkungen auf Menschen erzielen, die ausserhalb dieser Strukturen Sport und Bewegung ausüben oder selbst nicht aktiv sind.

Gesellschaftspolitische Themen wie **Ethik, Diversität und Inklusion** sind als übergeordnete Querschnittsbereiche zu verstehen, die integral und systematisch in die Planung und Umsetzung von Massnahmen einfließen. Grundlage davon bilden die jeweiligen Programme und Statuten.

Als Leitprinzip über alle Wirkungsbereiche hinweg gilt «**Excellence**». Auf individueller Ebene bedeutet Excellence, dass Menschen ihr Potenzial selbstbestimmt entfalten, entsprechend ihren Voraussetzungen, Zielen, ihrer Motivation und Lebensphase. Auf systemischer Ebene steht Excellence für eine Sport- und Bewegungsförderung, die qualitativ hochwertig, innovativ und wettbewerbsfähig ist. Damit schafft Excellence einen gemeinsamen Rahmen, der persönliche Entwicklung ermöglicht, die Qualität stärkt und internationale Erfolge begünstigt.

### 4.1. Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit

#### Ausgangslage

Die psychische Belastung steigt bereits im Kindesalter. Gleichzeitig wachsen die Gesundheitskosten weiter an, während die Bevölkerung altert. Sport und Bewegung gewinnen deshalb an Bedeutung für einen gesunden Lebensstil jedes Menschen. Es stärkt die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit, wirkt therapeutisch bei chronischen Erkrankungen und verbessert das Wohlbefinden. Körperliche und psychische Gesundheit wirken dabei gegenseitig verstärkend. Die eigene Leistungsfähigkeit zu pflegen und zu lernen, Belastungen standzuhalten und sich von diesen zu erholen, trägt wesentlich zur Gesundheit der Menschen bei – das gilt im besonderen Mass auch für Leistungssportlerinnen und -sportler.

#### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung ermöglicht allen Personen in der Schweiz, ihre körperliche und psychische Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu stärken sowie in herausfordernden Lebensphasen zu erhalten und damit langfristig ihr persönliches Wohlbefinden zu fördern. Das erhöht die persönliche Lebensqualität und senkt die Gesundheitskosten. Dazu werden verbesserte Rahmenbedingungen

geschaffen und insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Gesundheits-, Sport- und Bewegungsförderung sowie Bildungs- und Arbeitsbereichen ausgebaut. Zudem erleichtern attraktive und bedürfnisgerechte Angebote den Zugang zu Sport und Bewegung.

## Umsetzung

Der Wirkungsbereich Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit umfasst **vier Handlungsfelder**:

---

### 1. Bewegt und sportlich die Freizeit gestalten

---

**F** **T** **E** **M**

Menschen sollen ihre Freizeit regelmässig für Bewegung und Sport nutzen können. Niederschwellige, ethisch verantwortungsvolle Angebote und gut zugängliche Bewegungsräume fördern Gesundheit, Wohlbefinden und eigenständige Alltagsbewegung.

---

### 2. Bewegt und sportlich lernen und Entwicklung fördern

---

**F** **T** **E** **M**

Kinder und Jugendliche sollen sich in Betreuungs- und Bildungssettings täglich ausreichend und vielseitig bewegen können. Frühe Bewegungsförderung, bewegungsfreundliche Lernumgebungen und guter Sportunterricht stärken Gesundheit, Entwicklung, soziale Kompetenzen und Resilienz.

---

### 3. Bewegt und sportlich arbeiten

---

**F** **T** **E** **M**

Arbeitnehmende sollen sich auch im beruflichen Alltag regelmässig bewegen und Sport treiben können. Bewegungsfreundliche Arbeitsweisen, ausgebauter Betriebssport und zielgerichtete Prävention fördern Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation und reduzieren krankheitsbedingte Fehlzeiten.

---

### 4. Bewegt und sportlich gesund und leistungsfähig bleiben

---

**F** **T** **E** **M**

Individuelle Bewegungs- und Sporttherapien sollen systematisch in Reha- und Therapiesettings verankert und durch Forschung weiterentwickelt werden – und so die Rückkehr in Alltag, Beruf und Gesellschaft unterstützen. Zentral ist auch eine ganzheitliche, datenbasierte Gesundheits- und Leistungsförderung im Spitzensport.

## Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 4.2. Begeisterung, Inspiration und Motivation

### Ausgangslage

Die Befriedigung von Bedürfnissen und das Entfachen von Emotionen stärken Zufriedenheit, Motivation, soziale Verbundenheit, Selbstwert und emotionale Balance. Wer sich erfüllt und innerlich angeregt fühlt, lebt oft gesünder, stabiler und leistungsfähiger. Diese Prozesse tragen somit wesentlich zum psychischen und physischen Wohlbefinden und damit zu einer insgesamt höheren Lebensqualität bei.

### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung ermöglicht individuelle und kollektive Erlebnisse, die Begeisterung, Energie und positive Emotionen schaffen. Sportliche Höchstleistungen und Erfolge, nachhaltige Sportgrossanlässe und qualitativ hochstehende Sport- und Bewegungsangebote wecken bei den Menschen eine tiefe und ansteckende Leidenschaft, die auf Dauer inspiriert sowie Bedeutung, Freude und Sinn vermittelt.

### Umsetzung

Der Wirkungsbereich Begeisterung und Inspiration umfasst **vier Handlungsfelder**.

---

#### 1. Begeistern und verbinden durch Sportgrossanlässe

---

**F T E M**

Die Schweiz soll mit der Austragung von internationalen Sportgrossanlässen wie Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften, wiederkehrende internationale Top-Events sowie nationale Grossanlässe den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und breite Teile der Bevölkerung für den Sport begeistern.

---

#### 2. Begeistern und inspirieren durch sportliche Höchstleistungen

---

**F T E M**

Höchstleistungen im Leistungssport inspirieren und verbinden die Gesellschaft. Internationale Erfolge schaffen gemeinsame Emotionen und motivieren die Menschen zu Sport und Bewegung. Grundlage dafür sind exzellente Leistungssportförderung und Vorbilder, die die Werte Excellence, Respect und Friendship verkörpern.

---

#### 3. Stärkung der Sportinstitutionen und der Akteure

---

**F T E M**

Um Begeisterung durch sportliche Leistung auf allen Niveaus zu ermöglichen, braucht es starke Sport- und Bewegungsinstitutionen.

Diese sollen deshalb gezielt gestärkt werden. Entscheidend ist dafür, das freiwillige Engagement zu sichern und fördern und die Organisationen gezielt in ihrer Professionalisierung zu unterstützen.

---

#### 4. Sport- und Bewegungsangebote realisieren

---

##### F T E M

Alle Menschen sollen Zugang zu wertvollem Sport und wertvoller Bewegung erhalten und damit Begeisterung durch eigenes Sporttreiben und Sich-Bewegen erleben können. Dazu werden vielfältige Angebote (frei und gebunden sowie angeleitet und nicht angeleitet) weiterentwickelt und zur Verfügung gestellt.

#### Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

### 4.3. Persönlichkeit

#### Ausgangslage

Die Gegenwart ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (VUKA). Das verlangt nach Persönlichkeits-Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit, Resilienz, Selbstreflexion und Teamfähigkeit, um Herausforderungen aktiv und flexibel zu bewältigen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Sport und Bewegung schaffen ein authentisches Lernfeld, in dem Menschen ihre Stärken entdecken, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und lernen, konstruktiv mit Unsicherheit umzugehen. Gleichzeitig entstehen Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten oder kulturellem Hintergrund.

#### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung ermöglicht Angebote, die die persönliche Entwicklung gezielt fördern, damit mehr Menschen in einer komplexen Welt mit Weitblick selbstbestimmt handeln und Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen können. Sie trägt zudem dazu bei, Diversität als Potenzial zu nutzen, Chancengerechtigkeit zu gewährleisten und zukunftsorientierte Kompetenzen breit zu verankern. Damit werden Sport und Bewegung zu einem wesentlichen Hebel für eine widerstandsfähige, verantwortungsbewusste und inklusive Gesellschaft.

Sport und Bewegung bieten in allen Leistungsorientierungen Erfahrungsräume, in denen Excellence als persönliche Haltung erlebbar wird – etwa durch den reflektierten Umgang mit Herausforderungen, Fortschritt, Erfolg und Misserfolg.

## Umsetzung

Der Wirkungsbereich Begeisterung und Inspiration umfasst **drei Handlungsfelder.**

---

### **1. Persönliche Entwicklung und Selbstwirksamkeit erlebbar machen**

---

**F T E M**

Sport- und Bewegungsangebote schaffen Gelegenheiten für alle Menschen, ihre eigene Stärken und Ressourcen zu entdecken und ihre Selbstwirksamkeit aktiv zu erleben. Das erhöht das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und prägt die persönliche Entwicklung.

---

### **2. Selbstvertrauen, positives Selbstbild und persönliche Resilienz fördern**

---

**F T E M**

Pädagogisch tätige Personen fördern in Bildungs- und Lernsettings das Selbstvertrauen und positive Selbstbild sowie besonders die Resilienz der Lernenden. In Sport- und Bewegungsangeboten unterstützen sie dabei, Herausforderungen zu bewältigen, konstruktiv mit Rückschlägen umzugehen und Erfahrungen zu reflektieren.

---

### **3. Potenzial der Diversität und Chancengerechtigkeit systemisch promoten**

---

**F T E M**

Sport- und Bewegungsangebote sind auf struktureller und gesellschaftlicher Ebene so zu gestalten, dass sie Chancengerechtigkeit fördern, Diversität als Ressource nutzen und zukunftsrelevante Kompetenzen im Sinne von Kooperation, Verantwortungsübernahme und Resilienz systemisch stärken.

## Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 4.4. Gesellschaftlicher Zusammenhalt

### Ausgangslage

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist eine zentrale Voraussetzung für die Stabilität und Resilienz demokratischer Gesellschaften – besonders in Zeiten von sozialem Wandel, Krisen und zunehmender Isolation. Menschen haben ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit. Gut gestaltete Bewegungs- und Sportangebote können den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstützen, indem sie Begegnung über Altersgrenzen und Lebenswelten hinweg ermöglichen, Teilhabe erleichtern und soziale Kompetenzen wie Respekt und Toleranz fördern. Sport bietet sich dafür an, weil er universell verständlich ist, klare Regeln und gemeinsame Erlebnisse schafft und Brücken zwischen unterschiedlichen Gruppen bauen kann.

### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung schafft Gelegenheiten, um soziale Werte wie Gemeinschaft, Freundschaft, Toleranz, Respekt, Fairness und Solidarität zu stärken. Sie ermöglicht allen Menschen einen niederschweligen Zugang zu bewusst gestalteten Angeboten und fördert so die soziale Interaktion und Eingebundenheit. Damit entwickelt sich eine Kultur des Vertrauens, der Empathie und des wertschätzenden Austauschs, in der Vielfalt als Ressource gesehen wird. So entsteht sozialer Zusammenhalt, der die gesellschaftliche Stabilität und Resilienz erhöht und die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen erleichtert.

### Umsetzung

Der Wirkungsbereich Gesellschaftlicher Zusammenhalt umfasst **vier Handlungsfelder**.

---

#### 1. Verbindende Sport- und Bewegungsanlässe stärken

---

**F** **T** **E** **M**

Sport- und Bewegungsanlässe mit niederschweligem Zugang fördern soziale Begegnungen auf Augenhöhe und leisten damit einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen, zum Aufbau von Toleranz und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Der Leistungssport bietet gemeinsame Bezugspunkte für heterogene Gesellschaften.

---

#### 2. Bewegungsräume entwickeln und gestalten

---

**F** **T** **E** **M**

Lokale öffentliche Treffpunkte für Sport und Bewegung sollen ausgebaut werden, um Begegnung, soziale Durchmischung und alltägliche Bewegung zu fördern. Die Raumentwicklung soll gezielt bewegungsfreundlich gestaltet werden und allen Menschen Zugang zu Sport ermöglichen.

---

### 3. Sportvereine befähigen und fördern

---

**F** **T** **E** **M**

Sportvereine sollen gestärkt werden, damit sie sich strukturell, kulturell und organisatorisch weiterentwickeln können. Dabei erkennen sie Vielfalt als Ressource und fördern die gegenseitige Unterstützung und das Demokratieverständnis – etwa durch Ausbildung, Beratung, Vernetzung und finanzielle Förderung.

---

### 4. Vielfältige, niederschwellig zugängliche Bewegungs- und Begegnungsangebote fördern

---

**F** **T** **E** **M**

Vielfältige, niederschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote sollen allen Menschen Zugang zu Sport und Bewegung ermöglichen. Sie fördern soziale Interaktion, Zugehörigkeit und gegenseitiges Verständnis durch zielgruppenspezifische und brückenbildende Angebote in unterschiedlichen Settings.

#### Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 4.5. Innovation und digitale Transformation

#### Ausgangslage

Um langfristig zu bestehen und erfolgreich zu sein, muss das System Sport und Bewegung eine digitale Transformation durchlaufen, die Prozesse und Systeme optimiert. Gleichzeitig braucht es in enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaft Innovationen, die den wandelnden gesellschaftliche Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht werden. Neue Organisationsformen, Wettkampfformate, Trainingsmethoden, Infrastrukturen und Sport- und Bewegungsangebote verbessern nicht nur die sportliche Leistung und soziale Teilhabe, sondern generieren auch wirtschaftliche und soziale Impulse. Sport und Bewegung fungieren als Experimentierfeld für innovative Lösungen, die in andere gesellschaftliche Bereiche ausstrahlen – das gilt besonders für den Leistungssport.

#### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung etabliert die Schweiz als einen führenden Innovations- und Digitalstandort im internationalen Sport, indem sie mit der Wissenschaft kooperiert und eine Kultur fördert, die visionäres Denken, Offenheit gegenüber Neuem und dem Lernen aus Fehlern aktiv lebt. Das befähigt professionelle und ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure, durch Innovationen und digitale

Transformationen einen Mehrwert für das System Sport und Bewegung und die Gesellschaft als Ganzes zu generieren. Der leistungsorientierte Sport dient als Katalysator für sportliche, organisatorische und technologische Innovationen. Dadurch erhöht die Schweiz ihre Attraktivität als Standort für Partner, Investorinnen und Investoren sowie Talente und stärkt ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Eine Kultur der Excellence fördert Offenheit, Lernbereitschaft und Experimentierfreude und schafft damit die Grundlage, dass Innovationen aus Sport und Bewegung nachhaltig Wirkung im gesamten System und darüber hinaus entfalten.

## Umsetzung

Der Wirkungsbereich Innovation und digitale Transformation umfasst vier Handlungsfelder.

---

### 1. Rahmenbedingungen schaffen

---

F T E M

Rahmenbedingungen, die kreatives Gestalten, Experimentierfreudigkeit und kontinuierliches Lernen fördern, stärken die Innovationskultur im Sport- und Bewegungssystem – etwa mit gezielten Fördergefässen. Zentral sind zudem fortlaufende Umfeld- und Trendanalysen, um Entwicklungen früh zu erkennen.

---

### 2. Organisationen entwickeln

---

F T E M

Innovation, Forschung und digitale Transformation sollen dauerhaft in Strategien, Strukturen, Prozessen und Führungsmodellen zu verankert werden. Entscheidend sind kooperative und vernetzte Organisationsstrukturen, die eine agile Arbeitsweise ermöglichen und von gelebter Fehlerkultur und Lean-Prinzipien geprägt sind.

---

### 3. Wert generieren (Value Creation)

---

F T E M

Damit Innovationen nicht als kurzlebige Einzellösungen enden, ist entscheidend, dass sie zu skalierbaren, nachhaltigen Geschäftsmodellen entwickelt. So sichern sie Arbeitsplätze und einen positiven Return on Invest. Der Leistungssport fungiert als Innovations- und Erprobungsraum.

---

## 4. Grundlagen der digitalen Transformation sicherstellen

---

### F T E M

Die digitale Transformation soll nachhaltig und vertrauenswürdig etabliert werden, um Wissenstransfer, Innovationsfähigkeit und Effizienz zu verbessern. Dazu sind skalierbare, flexible und sichere Anwendungsarchitekturen genauso unerlässlich wie konsistente Daten- und Technologiemodelle.

#### Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 4.6. Raum und Umwelt

#### Ausgangslage

Damit Sport und Bewegung die vielfältigen positiven Wirkungen entfalten können, braucht es den dafür nötigen Raum – innerhalb und ausserhalb der Siedlungsgebiete. Das gilt besonders mit Blick auf die zunehmende räumliche Verdichtung. Zudem verändert der Klimawandel Landschaften und Siedlungsräume spürbar. Die Sport- und Bewegungsräume müssen sich entsprechend anpassen. Gleichzeitig wirken Klimafolgen direkt auf die Gesundheit der Menschen – besonders jener, die regelmässig im Freien aktiv sind. Klimaschutz und Klimaanpassung liegen daher im grundlegenden Interesse des gesamten Systems Sport und Bewegung.

#### Übergeordnetes Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung berücksichtigt systematisch die Bedürfnisse von Sport und Bewegung bei der Raumplanung und Siedlungsentwicklung auf allen Staatsebenen und bildet diese Bedürfnisse angemessen ab. Gut abgestimmte Prozesse schaffen Verbindungen zu anderen Politikbereichen und sorgen für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Die Akteurinnen und Akteure in Sport und Bewegung nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst wahr. Das stärkt die Basis von Sport und Bewegung nachhaltig und trägt zu einem zukunftsfähigen Miteinander und einer hohen Lebensqualität bei.

#### Umsetzung

Der Wirkungsbereich Raum und Umwelt umfasst **sechs Handlungsfelder**.

---

### **1. Qualitätsvolle Bewegungsräume im Siedlungsraum und am Siedlungsrand fördern und erhalten**

---

**F** **T** **E** **M**

Der Flächenbedarf für Sport und Bewegung im Siedlungsraum und am Siedlungsrand soll in den planerischen Instrumenten aller Staatsebenen besser abgebildet werden. Dabei soll der Siedlungsrand als Fokusraum verstanden und Synergien zur ökologischen Aufwertung genutzt werden.

---

### **2. Sport- und Bewegungsräume ausserhalb der Siedlungen planen, naturverträglich ermöglichen und fördern**

---

**F** **T** **E** **M**

Der Flächenbedarf für Sport und Bewegung ausserhalb von Siedlungen soll im Sinne eines «Service public» in den planerischen Instrumenten aller Staatsebenen besser berücksichtigt werden. Das beugt Nutzungskonflikten vor und setzt Synergien für attraktive, ökologische, sport- und bewegungsfreundliche Landschaften frei.

---

### **3. Zukunftsgerichtete, umweltfreundliche Sportanlagen bereitstellen**

---

**F** **T** **E** **M**

Trägerschaften von Sportanlagen erfüllen bedarfsorientiert die Nachfrage nach Sporträumen im Sinne eines «Service public». Sportanlagen sollen zu zugänglichen, nachhaltigen, multifunktionalen und an den Klimawandel angepassten Aufenthaltsorten weiterentwickelt werden.

---

### **4. Sport- und Bewegungsaktivitäten klimaangepasst gestalten**

---

**F** **T** **E** **M**

Sport und Bewegungsaktivitäten werden proaktiv an die Klimaveränderung angepasst. Sportveranstaltungen, Wettkampfkalender und Angebote werden angepasst, um die künftigen klimatischen Gegebenheiten und das Risiko von Extremwetterereignissen zu berücksichtigen.

---

### 5. Biodiversität während Sport- und Bewegungsaktivitäten wertschätzen und schonen lernen

---

F T E M

Es werden Grundlagen bereitgestellt, damit Sport- und Bewegungsaktivitäten in Naturräumen mit Rücksicht auf die Biodiversität durchgeführt werden können. Sportverbände werden befähigt, aktiv zum Schutz von Natur- und Lebensräumen beizutragen.

---

### 6. Durch Sport- und Bewegungsaktivitäten verursachte umwelt- und gesundheitsschädigende Emissionen systematisch senken und Ressourcen schonen

---

F T E M

Die Akteure in Sport und Bewegung übernehmen Verantwortung, Emissionen in ihrem Handlungsspielraum zu senken. Treibhausgasemissionen sollen systematisch reduziert, Schadstoffausstösse vermieden und Nachtdunkelheit, Ruhe sowie nachhaltiger Konsum begünstigt werden.

#### Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 4.7. Nachhaltiges Wirtschaftsmodell

### Ausgangslage

Sport und Bewegung stellen in der Schweiz eine klassische Querschnittsbranche dar, deren volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung oft unterschätzt wird. Die Sport- und Bewegungslandschaft schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern mobilisiert auch ein enormes Potenzial an freiwilligem Engagement. Die Kombination aus wirtschaftlicher Wertschöpfung, gesellschaftlicher Integration, Kompetenzentwicklung und gesundheitlicher Prävention leistet einen zentralen Beitrag zum Wohlstand der Schweiz. Der Leistungssport trägt entscheidend zur Wertschöpfung bei, basiert selbst aber häufig auf fragilen finanziellen Strukturen.

### Ziel

Die Sport- und Bewegungsförderung gestaltet ein eigenständiges, vernetztes, zukunftsgerichtetes Wirtschaftssystem mit dem Ziel, effektive und effiziente Geschäftsmodelle zu fördern und damit den materiellen und immateriellen Wohlstand der Schweiz zu erhöhen.

## Umsetzung

Der Wirkungsbereich Nachhaltiges Wirtschaftsmodell umfasst **drei Handlungsfelder.**

---

### *1. Anerkennung der Berufe und Funktionen im Sport erhöhen*

---

**F T E M**

Die gesellschaftliche Anerkennung der Berufe und Funktionen in Sport und Bewegung – von Spitzenathletinnen und Spitzenathleten über Coaches bis hin zu (ehrenamtlichen) Funktionärinnen und Funktionären – soll erhöht werden. Bildungsinstitutionen und Sportorganisationen spielen dabei eine wichtige Rolle.

---

### *2. Professionalisierung der Akteurinnen und Akteure*

---

**F T E M**

Die Qualität und die Wirkung sport- und bewegungsbezogener Angebote sollen erhöht werden. Sportorganisationen und Bildungsinstitutionen schaffen die Strukturen und Voraussetzungen dafür, dass alle Akteure in Sport und Bewegung ihre Rollen kompetent, wirksam und zukunftsgerichtet ausfüllen.

---

### *3. Wettbewerbsfähigkeit der Organisationen stärken*

---

**F T E M**

Sowohl ehrenamtlich geprägte Sportvereine und Sportverbände als auch Leistungssportorganisationen gestalten und setzen wirtschaftlich tragfähige und innovative Geschäftsmodelle um. Neu generierte Wertschöpfungspotenziale stärken ihre nachhaltige Wirkung und ihre Unabhängigkeit.

## Mehr erfahren

Ausführlichere Informationen zu diesem Wirkungsbereich, seinen Handlungsfeldern und konkreten Massnahmen finden sich [hier](#).

## 6. Priorisierung, Umsetzung und Koordination

Die «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» dient als Grundlage und Rahmen für die Strategiearbeiten von Sport- und Bewegungsorganisationen, insbesondere vom Bundesamt für Sport BASPO und von Swiss Olympic. Das BASPO wird auf dieser Grundlage einen Bundesratsbericht verfassen, daraus seine Strategie ableiten und regelmässig Aktionspläne zu Händen von Bundesrat und Parlament verfassen. Swiss Olympic und andere Sport- und Bewegungsorganisationen können direkt aus der «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» eigene Strategiegrundlagen ableiten, die auch für sie relevante Handlungsfelder und Massnahmenpakete umfassen. Damit es dabei nicht zu Doppelungen und Überschneidungen kommt, ist der Stakeholder-Dialog zentral.

### 6.1. Prioritäre Themen und Massnahmen

Der Katalog von Handlungsfeldern und Massnahmen (Kap. 4) ist breit angelegt und bildet die vielseitigen Entwicklungs- und Wertpotenziale von Sport und Bewegung ab. Gleichzeitig ist es zwingend, Prioritäten zu setzen, um der Verzichtsplanung gerecht zu werden, mit der viele Sportorganisationen konfrontiert sind.

Das BASPO und Swiss Olympic werden folglich aus den 106 Massnahmenpaketen prioritäre Massnahmen definieren, die je ein Themenfeld repräsentieren, sich durch eine besonders hohe Wirkung auszeichnen und kurz- bis mittelfristig gut umsetzbar sind. Damit berücksichtigen diese Prioritäten auch die zentralen Ergebnisse, die aus dem weitgefassten, partizipativen Prozess resultierten.

Die prioritären Themen werden jeweils für einen Zyklus von vier Jahren festgelegt, im Bestreben, dass die zentralen Akteure diesen Prioritäten im Rahmen ihrer Strategien besondere Beachtung zuweisen.

*Die Prioritäten für den Zyklus von 2027-2030 folgen bis voraussichtlich Ende März 2026.*

### 6.2. Koordination

Eine übergeordnete Koordination der Aktivitäten zur «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» ist notwendig, damit die Vision und die in den Wirkungsbereichen definierten strategischen Ziele wirksam umgesetzt, überprüft und weiterentwickelt werden. Die Koordination schafft den verbindenden Rahmen zwischen den übergeordneten Zielsetzungen und der operativen Umsetzung von Massnahmenpaketen durch die verschiedenen Sport- und Bewegungsorganisationen.

Zentrale Ziele der Koordination sind:

- Die relevanten Akteure zusammenzuführen und ein gemeinsames Verständnis der Zielrichtung zu fördern
- Die verschiedenen Aktivitäten gut aufeinander abzustimmen und die Aktivitäten und Fördermechanismen schrittweise auf die Zielsetzungen der Wirkungsbereiche auszurichten
- Die Anpassungsfähigkeit des Systems sicherzustellen, insbesondere durch frühzeitiges Erkennen von Entwicklungen

Im Zentrum stehen zwei Elemente:

### **1. Breite Abstützung, regelmässige Austausche und zentrale Koordination**

Die Sport- und Bewegungslandschaft ist äusserst vielfältig und profitiert vom Knowhow und den Kompetenzen vieler. Diese Vielfalt der Akteure ist ein Erfolgsfaktor. Um die knappen Ressourcen gezielt und wirksam einzusetzen und Synergien zu nutzen, werden Austauschformate geschaffen. Die operative Verantwortung bleibt bei den einzelnen Akteuren.

Auf übergeordneter Ebene verantworten das BASPO und Swiss Olympic die Koordination: Sie führen die «Sport- und Bewegungsförderung 2040» weiter, prüfen die Entwicklungen auf Stufe Wirkungsbereiche und Prioritäten, koordinieren die Aktivitäten auf Ebene Handlungsfelder und fördern die Kooperation aller beteiligten Organisationen über ein Forum «Sport und Bewegung».

Insbesondere pflegen sie einen institutionalisierten Austausch mit den Key-Stakeholdern aus Bund, Kantonen, Wirtschaft, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft im Rahmen eines Stakeholder-Dialogs. In diesem Rahmen werden auch die Prioritäten regelmässig neu bewertet.

### **2. Evaluation und Monitoring**

Ein zentrales Element ist die regelmässige Messung der Fortschritte und Wirkungen. Dazu wird ein Monitoring-System (weiter-)entwickelt, das als Entscheidungsgrundlage und für periodische Berichte dient. Für jeden Wirkungsbereich werden Zielwerte mit Indikatoren definiert. Die Ergebnisse steuern für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsförderung und fliessen regelmässig in einen Wirkungsbericht ein.

## **6.3. Zweistufige Umsetzung**

Die konkrete Umsetzung der «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» startet, wenn die Strategien von BASPO und Swiss Olympic angepasst und finalisiert sind. Im Anschluss kann die zweistufige Umsetzung mit einer Aufbau- und einer Kooperationsphase starten.

### **Aufbauphase: Aufbau und Mobilisierung**

In der ersten Phase schaffen BASPO und Swiss Olympic die Grundlagen für eine wirkungsvolle Koordination, indem sie...

- Verantwortung für ausgewählte Prioritäten übernehmen.
- weitere Organisationen gewinnen, die bereit sind, die Wirkungsbereiche mit Handlungsfeldern und Massnahmenpaketen mitzutragen.
- diese Organisationen durch Austauschplattformen und Orientierung unterstützen.

### **Kooperationsphase: Vertiefung und Abstimmung**

In der zweiten Phase erweitern BASPO und Swiss Olympic die Koordination in Richtung systemischer Wirkung, indem sie...

- mit den Lead-Organisationen die künftigen Prioritäten und deren Umsetzung diskutieren.
- Querbezüge und freiwillige strategische Abstimmungen fördern, damit die Aktivitäten der Sport- und Bewegungsförderung möglichst gut mit den Strategien der beteiligten Organisationen harmonisieren.
- gemeinsam die Umsetzung und Beiträge diskutieren. Die Gespräche dienen dazu, Synergien zu identifizieren, neue Kooperationen zu ermöglichen und komplementäre Beiträge sichtbar zu machen.

## Anhang

### 1. Glossar

*folgt*

### 2. Literaturverzeichnis Umfeldanalyse

*folgt*

### 3. Hintergrundinformationen zu den einzelnen Wirkungsbereichen

*folgt*

#### 3.1. Gesundheit, Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.2. Begeisterung, Innovation und Motivation

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.3. Persönlichkeit

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.4. Gesellschaftlicher Zusammenhalt

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.5. Innovation

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.6. Raum und Umwelt

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis

#### 3.7. Nachhaltiges Wirtschaftsmodell

- Zusammensetzung Arbeitsgruppe
- Hintergrundinformationen
- Literaturverzeichnis